

# Deutscher Bundestag

## Stenografischer Bericht

### 91. Sitzung

Berlin, Mittwoch, den 3. April 2019

#### Inhalt:

#### Tagesordnungspunkt 1:

#### Befragung der Bundesregierung

Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10809 B	Maria Klein-Schmeink (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN) . . . . .	10814 A
Dr. Axel Gehrke (AfD) . . . . .	10810 B	Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10814 B
Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10810 C	Harald Weinberg (DIE LINKE) . . . . .	10814 C
Dr. Claudia Schmidtke (CDU/CSU) . . . . .	10810 D	Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10814 C
Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10810 D	Detlev Spangenberg (AfD) . . . . .	10814 D
Nicole Westig (FDP) . . . . .	10811 A	Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10814 D
Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10811 A	Detlev Spangenberg (AfD) . . . . .	10815 A
Nicole Westig (FDP) . . . . .	10811 C	Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10815 A
Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10811 C	Rudolf Henke (CDU/CSU) . . . . .	10815 B
Pia Zimmermann (DIE LINKE) . . . . .	10811 C	Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10815 B
Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10811 D	Kordula Schulz-Asche (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN) . . . . .	10815 C
Kordula Schulz-Asche (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN) . . . . .	10812 A	Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10815 C
Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10812 B	Maria Klein-Schmeink (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN) . . . . .	10815 D
Harald Weinberg (DIE LINKE) . . . . .	10812 C	Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10816 A
Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10812 C	Nicole Westig (FDP) . . . . .	10816 B
Pia Zimmermann (DIE LINKE) . . . . .	10812 D	Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10816 B
Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10812 D	Harald Weinberg (DIE LINKE) . . . . .	10816 C
Pia Zimmermann (DIE LINKE) . . . . .	10813 A	Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10816 C
Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10813 A	Maria Klein-Schmeink (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN) . . . . .	10816 D
Dr. Achim Kessler (DIE LINKE) . . . . .	10813 C	Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10817 A
Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10813 C	Dr. Kirsten Kappert-Gonther (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN) . . . . .	10817 B
Maria Klein-Schmeink (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN) . . . . .	10813 D	Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10817 C
Jens Spahn, Bundesminister BMG . . . . .	10813 D	Dr. Kirsten Kappert-Gonther (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN) . . . . .	10817 D

(A)

(C)

## 91. Sitzung

Berlin, Mittwoch, den 3. April 2019

Beginn: 13.00 Uhr

### Vizepräsident Wolfgang Kubicki:

Einen wunderschönen guten Tag, liebe Kolleginnen und Kollegen! Bitte nehmen Sie Platz.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Sitzung ist eröffnet.

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 1 auf:

### Befragung der Bundesregierung

Die Bundesregierung hat mitgeteilt, dass heute der Bundesminister für Gesundheit, Jens Spahn, zur Verfügung steht.

(B) Herr Bundesminister, Sie haben das Wort für Ihre einleitenden Ausführungen.

### Jens Spahn, Bundesminister für Gesundheit:

Vielen Dank. – Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Passenderweise hat sich das Kabinett heute auch mit einem Gesetzentwurf meines Hauses beschäftigt, zu dem ich gerne einleitend etwas sagen möchte, nämlich dem Gesetz zur Errichtung eines Deutschen Implantateregisters. Unser Ziel ist es, ein Implantateregister einzuführen. Mit den Erkenntnissen, die wir im Laufe der Zeit aus diesem Register gewinnen können, wollen wir die Sicherheit und Qualität von Implantaten und die Sicherheit der medizinischen Versorgung bei Implantationen verbessern. Die Verbesserungen sollen natürlich vor allem den Patientinnen und Patienten zugutekommen. Deswegen beziehen wir alle Patientinnen und Patienten ein, also gesetzlich Versicherte, Privatversicherte und auch Selbstzahler.

Damit wir die richtigen Schlüsse aus diesem Register ziehen können, brauchen wir valide und vollständige Daten. Daher setzen wir auf eine verpflichtende Teilnahme aller Beteiligten. Die Meldung an das Register ist für die Gesundheitseinrichtungen – das werden in aller Regel Krankenhäuser sein –, die gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen und alle Patientinnen und Patienten verbindlich. Hersteller werden verpflichtet, ihre Produkte in der Produktdatenbank des Registers zu registrieren. Bei Meldeverstößen der Gesundheitseinrichtungen oder im Falle von Implantaten, die nicht in

der Produktdatenbank registriert sind, sieht der Gesetzentwurf einen Vergütungsausschluss vor. Diese Sanktion dürfte in aller Regel dazu führen, dass sich alle an die Vorgaben halten.

Im Gegenzug für diese umfassende Verpflichtung müssen wir ein Höchstmaß an Sicherheit und Schutz in Bezug auf die sensiblen Gesundheitsdaten sicherstellen. Daher sieht der Gesetzentwurf eine Behördenstruktur für das Register vor. Das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information, kurz DIMDI, eine uns nachgeordnete Behörde, wird als Registerstelle die zentrale Datensammlung übernehmen. Damit wird auch die Neutralität in Bezug auf die Registerauswertung und die Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben gewährleistet. Das Robert-Koch-Institut richtet eine unabhängige Vertrauensstelle ein, die alle personenbezogenen Daten pseudonymisiert und damit die Identifizierung der betroffenen Patientinnen und Patienten ausschließt. Für die Übermittlung der Datensätze wird die Telematikinfrastruktur genutzt, die einen sicheren Informationsaustausch gewährleistet. Der Mehraufwand, der bei den Gesundheitseinrichtungen, zum Beispiel in den Krankenhäusern, entsteht, wird erstattet.

Wir werden voraussichtlich mit dem Endoprothesenregister für Hüft- und Kniegelenke sowie mit einem Register für Brustimplantate starten. Ich darf aus aktuellem Anlass mit Blick auf Brustimplantate sehr konkret machen, was der Mehrwert eines solchen Registers wäre: Frankreich wird dieser Tage acht Herstellern von Brustimplantaten den Import und den weiteren Verkauf von Brustimplantaten verbieten. Es besteht nämlich der Verdacht, dass bestimmte Arten von Brustimplantaten, insbesondere aufgrund einer bestimmten Texturierung an der Oberfläche, Krebs auslösen können. Es gibt einen Verdacht, aber bis jetzt keinen wissenschaftlichen Beweis dafür.

Jetzt wird es nachvollziehbarerweise Fragen bei einigen Patientinnen geben, die sich diese Implantate haben einsetzen lassen. Hätten wir das Register schon, könnten wir diese Patientinnen gezielt über den Verdacht, den es gibt, und über mögliche Vorsichtsmaßnahmen informieren. Wir könnten sie darauf hinweisen, dass es in be-

(D)

**Bundesminister Jens Spahn**

- (A) stimmten Situationen Sinn macht, Kontakt mit dem Arzt aufzunehmen. Das ist mit Blick auf die heutige Situation so nicht möglich. Ärztinnen und Ärzte müssen stattdessen aktiv auf ihre Patientinnen zugehen.

Unsere Aufsichtsbehörden werden zusammen mit anderen europäischen Aufsichtsbehörden das Ganze natürlich weiter intensiv begleiten und verfolgen. Wie gesagt: Eine wissenschaftliche Evidenz für diesen Zusammenhang gibt es bisher noch nicht, nur eine Vermutung. Deswegen sind wir aufmerksam. Deswegen würde es Sinn machen, die Patientinnen zu informieren. Das können wir zum Beispiel bei einer Gelegenheit wie dieser tun, aber eben leider nicht direkt. Ein solches Implantateregister würde also in einem so konkreten Fall im Alltag Verbesserungen für die betroffenen Patientinnen bedeuten.

Der Entwurf enthält – als abschließender Hinweis – zudem weitere Regelungen zur Änderung des SGB V und des Krankenversicherungsrechts, mit denen das Verfahren des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Bewertung von Untersuchungs- und Behandlungsmethoden in der vertragsärztlichen Versorgung beschleunigt werden soll. Damit setzen wir Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag um, wonach medizinische Innovationen schneller in die Regelversorgung gelangen sollen. Hierzu wird die bisherige Fristvorgabe für den Gemeinsamen Bundesausschuss, der über den Umstand, ob etwas von den Krankenkassen bezahlt wird oder nicht, entscheidet, von drei auf zwei Jahre verkürzt. Um eine Einhaltung der Frist sicherzustellen, nehmen wir den unparteiischen Vorsitzenden stärker in die Pflicht. Er hat erforderlichenfalls einen eigenen Beschlussvorschlag vorzulegen, über den dann innerhalb von drei Monaten zu entscheiden ist. In diesem Zusammenhang werden die Aufsichtsrechte des Bundesministeriums für Gesundheit gestärkt, um insbesondere die Interessen der Patientinnen und Patienten besser zu berücksichtigen.

(B)

Das war es zu Beginn von meiner Seite, Herr Präsident.

**Vizepräsident Wolfgang Kubicki:**

Herzlichen Dank, Herr Minister. – Bevor wir im ersten Teil der Regierungsbefragung zu den einleitenden Ausführungen des Bundesministers für Gesundheit und seinem Geschäftsbereich kommen, muss ich noch eine sitzungsleitende Bemerkung machen: Für die Fragesteller und die Antwort des Ministers ist jeweils eine Minute vorgesehen, für eine Nachfrage 30 Sekunden. Da wir keine optische Gestaltungsmöglichkeit haben, um auf den Ablauf dieser 30 Sekunden aufmerksam zu machen, will ich darauf hinweisen, dass es schon Rot ist, wenn die Ampel Gelb wird – nur dass die Beteiligten wissen, worauf sie sich einlassen.

Dann bekommt als erster Fragesteller das Wort der Kollege Dr. Axel Gehrke, AfD-Fraktion.

**Dr. Axel Gehrke (AfD):**

Vielen Dank. – Herr Minister, meine Frage bezieht sich auf den Berufsstand der Heilpraktiker. Im Koalitionsvertrag wurde ja festgehalten, dass die Regierung im Sinne einer verstärkten Patientensicherheit das Spektrum

der heilpraktischen Behandlungen überprüfen will. Nun stehen ja schon Neuregelungen im Arzneimittelgesetz zur Diskussion. Planen Sie weitere Einschränkungen, und halten Sie den in Europa einmaligen Dualismus von Ärzten und Heilpraktikern in der Gesundheitsversorgung langfristig für sachgerecht? (C)

**Vizepräsident Wolfgang Kubicki:**

Herr Minister, Sie haben das Wort.

**Jens Spahn, Bundesminister für Gesundheit:**

Herr Präsident! Herr Kollege Gehrke, Sie haben ja schon darauf hingewiesen, dass wir uns das als Koalition vorgenommen haben. Morgen Abend wird hier im Deutschen Bundestag in erster Lesung ein Gesetz beraten werden, das vorsieht, dass die Zubereitung von Arzneimitteln durch Heilpraktiker – etwa Frischzellenkuren, bei denen in der Vergangenheit Frischzellen von Schafen bei Menschen angewendet wurden und die verschiedentlich zu Infektionen geführt haben – in Zukunft verboten ist.

Zum jetzigen Zeitpunkt sehen wir darüber hinaus keinen weiteren Verbotsbedarf, wenn ich es so formulieren darf. Wir wissen, dass die heutige Regelung bezüglich der Heilpraktiker nicht unumstritten ist. Das zeigt ja Ihre Frage, das zeigen auch verschiedene Beschlüsse der Gesundheitsministerkonferenz. Gleichwohl gibt es eine hohe Akzeptanz in verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Aus heutiger Sicht sehen wir keinen weiteren Regelungsbedarf als den, den wir morgen in erster Lesung vorschlagen.

(D)

**Vizepräsident Wolfgang Kubicki:**

Vielen Dank. – Herr Kollege Dr. Gehrke, eine Nachfrage? – Nein. Wunderbar.

Dann erhält als nächste Fragestellerin die Kollegin Claudia Schmidtke, CDU/CSU-Fraktion, das Wort.

**Dr. Claudia Schmidtke (CDU/CSU):**

Vielen Dank. – Sehr geehrter Herr Minister, zum Implantateregister: Welche Möglichkeiten bestehen für die Patientinnen und Patienten, deren Daten im Register gespeichert werden, ihre eigenen Daten einzusehen oder Informationen darüber zu erhalten?

**Jens Spahn, Bundesminister für Gesundheit:**

Frau Kollegin, damit wir ein möglichst umfassendes Bild bekommen können, ist ja eine ausdrückliche Einwilligung der Patienten nicht vorgesehen. Aber natürlich soll jeder Patient erfahren können, was dort über ihn gespeichert wird. Das Recht auf Auskunft ist also nicht berührt. Wir werden im Übrigen auch die Daten, die heute schon in freiwilligen Registern, die es ja in verschiedenen Bereichen schon gibt, vorhanden sind, in das System überführen bzw. migrieren, wie man im Softwarebereich sagt, sodass sie dort auch verfügbar sind.

Und – auch diese Frage hat uns heute schon erreicht; eine Bürgerin hat uns ihren Implantatepass zukommen lassen wollen nach dem Motto „Tragt mich schon einmal ein“ – wir wollen eine Regelung schaffen und Wege fin-